Der Grund

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 30

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-460445

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Bürokrat

René Gilsi

Er ist ein Gewaltiger im Lande
Und auch sonst von mäßigem Verstande.
Hinter seinem Pulte thront Er stumm
Mit dem Horizont von Pappe drum.
Mit den Akten, die Er vor sich hat,
Mit Papieren — Hoch- und Querformat,
Morgens früh bis abens produziert
Er, indem Er selbiges beschmiert
Und dadurch als schöpferische Kraft
Neue positive Werte schafft.
Also Tag für Tag, jahrein, jahraus.
Langsam füllt die Aktenflut das Haus
Bis sie unaufhaltsam überläuft,
Bis darin die ganze Welt ersäuft
Samt dem Schreibetrottel in der Mitten.
— Seine Nützlichkeit ist unbestritten. R. G.

Er läßt sich nicht abspeisen

Schuldner (zum mahnenden Schuhmacher): „Es tut mir aufrichtig leid, aber Sie kommen in einem unrichtigen Augenblick — eben war der Schneider hier!"

Schuhmacher: „Weiß schon! Ich habe ihn unterwegs getroffen. Er sagte nur, Sie hätten ihn nicht bezahlt, weil Sie den Schuhmacher erwarteten. Hier meine Rechnung." ::

*

Der Grund

„Was man über das weibliche Geschlecht sagt," meinte ein Frauenfeind, „ist alles Unsinn. Es gibt keine Frau, die nicht mehr Wert darauf legt, für schön, als für klug zu gelten."

„Das liegt daran," erwiderte eine Frau, „daß so viele Männer dumm und ganz wenige blind sind."

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche

Hitzwelle (z'Bärn)

Sommer ist's und Hitzewelle,
Sonne brennt auf Stadt und Flur,
Und der Mensch fühlt heißes Sehnen,
Nach der Rückkehr zur Natur.
Bei den hübschen, schlanken Fräuleins
Macht das Ding nicht viel Verdruß:
Man liebäugelt gerne mit dem
„Kleidermangel-Ueberfluß."

Doch Frau Sonne unbarmherzig
Schickt die Strahlen Superplus,
Leicht- wie Schwergewichtler spüren
Reaumur und Celsius.
Und man sieht à conto dessen
Formen, überquellend rund,
Und dann findet man vermessen
Sehr den „Toilettenschwund".

Wenn man auch im Großen-Ganzen
Demokratisch republikt,
Merkt man doch, daß sich im Grunde
Eines nicht für alle schickt.
Kleidet manche auch entzückend,
Das was unbekleidet ist,
Fühlt man dennoch bei der andern
Plötzlich sich als — „Moralist".

Fränzchen

Aus Zeitungen

Eine Churer Zeitung läßt sich aus dem fernen Aversertal u. a. berichten:

„Bei den Alpladungen kann man immer wieder recht unangenehme Beobachtungen machen. In leichtsinniger Art und Weise werden größere Rudel von einzelnen Personen vor sich her getrieben; ob dann die Wiesen längs der Straße arg zerstampft werden, ist ihnen gleichgültig. Für eine ruhige Zurechtweisung von kompetenter Seite haben diese „Treiber" meistens nur ein höhnisches Lächeln usw. . . . ."

Aus diesem gewiß berechtigten Entrüstungsruf und Notschrei geht zwar ganz deutlich hervor, daß da droben auf hoher Alp, wo es bekanntlich „ko Sünd" geben sollte, dennoch arge Mißbräuche vorzukommen scheinen.

Dagegen muß es jedem, der die dortigen Verhältnisse nicht näher kennt, etwas unklar bleiben, was denn das für leichtsinnige und unverschämte Treiber sein werden, die in dem einsamen Hochtal einzelne Personen zu größeren Rudeln zusammentreiben, vor sich hertreiben und natürlich großen Schaden in den Wiesen dadurch anrichten. Und da Avers Cresta dazu noch ein schöner Luftkurort ist, erführe man auch gerne, ob die einzelnen Personen, die von diesen unverschämten Treibern zu Rudeln zusammen- und vor sich her getrieben werden, um solchen Flurschaden anzurichten, eingeborene Averser sind, oder vielleicht harmlose, spazierengehende Kurgäste. Im letztern Falle nämlich wäre das eine sehr schlechte Empfehlung für den Luftkurort Avers, denn es wird sich vermutlich jeder Kurgast schön bedanken, sich mir nichts dir nichts von irgend einem Lümmel mit andern einzelnen Personen zum Rudel zusammen- und vor sich hertreiben und zwingen zu lassen, Flurschaden anzurichten. Man kann sich überdies vorstellen, daß solches nicht ohne Rohheiten ablaufen wird.

Aber sei es nun so oder anders, die Averser haben allen Grund, diesen Treiberunfug möglichst bald abzustellen. Hierin hat der Korrespondent aus Avers mit seiner Klage völlig recht, wenn er sich auch etwas unklar ausgedrückt hat. Hoffentlich ist er in Chur unten doch verstanden worden. Uzi

*

Neuer Beruf

Tante Mathilde, die ihr kleines weltfernes Nest bisher nie verlassen hat, besucht ihre Verwandten in der Stadt. Am Morgen nach ihrer Ankunft liest sie die Großstadtzeitung von A bis Z durch und stößt auf eine Annonce: „Guter Staubsauger gesucht." — „Nein doch," sagt sie kopfschüttelnd, „daß sich Leute zu so was hergeben!"

*

Das einzige Mittel

„Wie, Sie in Ihrem Alter beteiligen sich noch an Stafettenläufen?"

„Ja, es ist das einzige Mittel, ab und zu ohne Begleitung durch meine Frau ausgehen zu können." ::